

Der Kleinstadt- Verführer Franken

22 Touren für Entdecker

ars vivendi



ars vivendi 

Thilo Castner

Der Kleinstadt- Verführer Franken

22 Touren für Entdecker

Ein ars vivendi Freizeitführer

Bildnachweis:

Amt für Kultur und Tourismus Stadt Wolframs-Eschenbach: S. 103, 104, 106; Martina Berg/fotolia.de: S. 28; Thilo Castner: S. 17, 18, 19, 23, 24, 49, 52, 55, 78, 125, 126; Alexander Damme/fotolia.de: S. 36; Hajo Dietz: S. 67; Otto Durst/fotolia.de: S. 137; Oliver Frank: S. 109, 110, 113; Fremdenverkehrsamt Stadt Uffenheim: S. 72, 73; Julia Göpfert: S. 14; Ralf Hanisch: S. 92; Andreas Hub: S. 139; Klaus Mairgut: S. 13, 119; Markt Neunkirchen a. Brand: S. 53; Markt Schnaittach: S. 65, 68; Stadt Neustadt a. d. Aisch: S. 58, 61, 62; Stadt Windsbach: S. 97, 99, 100; Tourismusbüro Gößwein: S. 29; Tourist-Information Beilngries: S. 130, 131, 133; Touristinformation Ebermannstadt: S. 25; Touristinformation Hersbruck: S. 77, 79; Tourist-Information/Kulturamt Greding: S. 127; Tourist Information Pappenheim: S. 145, 146; Touristinformation Stadt Kitzingen: S. 35; Verkehrsamt Neuhaus a. d. Pegnitz: S. 47, 48; Verkehrsamt Stadt Heilbronn: S. 91; Verwaltungsgemeinschaft Gräfenberg: S. 40, 41, 43; Gerhild Wächter: S. 136; Weimar/fotolia.de: S. 84, 87; Ingrid Wenzel: S. 116, 120; Umschlag vorne: o. l.: Weimar/fotolia.de; o. r.: Martina Berg/fotolia.de; u. l.: Oliver Frank; u. r.: Alexander Damme/fotolia.de; Umschlag hinten: Gerhild Wächter

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Informationen falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

Zweite Auflage 2013

Erste Auflage 2012

© 2012 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Cadolzburg

Alle Rechte vorbehalten

www.arsvivendi.com

Umschlag: ars vivendi verlag

Satz: Christine Richert, www.typoholica.de

Karten: Ingenieurbüro Dieter Ohnmacht, Frittlingen

Lektorat: Eva Wagner, Nürnberg

Druck: Beltz, Bad Langensalza

Printed in Germany

ISBN 978-3-86913-116-0

Inhalt

Vorwort	7
Übersichtskarte	8
1 <i>Königsberg in Bayern</i> Idylle an der Straße der Fachwerk-Romantik	10
2 <i>Creußen</i> Krügemuseum und Georgifest	16
3 <i>Ebermannstadt</i> Ein Städtchen »so behaglich dahingelagert«	21
4 <i>Gößweinstein</i> Auf den Spuren Balthasar Neumanns	27
5 <i>Kitzingen</i> Trinkfest und fastnachtfroh	32
6 <i>Gräfenberg</i> Hier wurde Geschichte geschrieben	39
7 <i>Neuhaus an der Pegnitz</i> Der »Zoigl« zeigt den Weg	45
8 <i>Neunkirchen am Brand</i> Geprägt vom Augustiner Chorherrenstift	51
9 <i>Neustadt an der Aisch</i> Eine Domäne der Hohenzollern	57
10 <i>Schnaittach</i> Im Schatten der Festung Rothenberg	64
11 <i>Uffenheim</i> Die »Perle im Gollachgau«	70
12 <i>Hersbruck</i> »Cittaslow« verspricht Lebensqualität	75

13	<i>Lauf an der Pegnitz</i>	82
	Fluss als Namensgeber und Wohltäter	
14	<i>Heilsbronn</i>	89
	Wo das Wirken der Zisterzienser noch zu spüren ist	
15	<i>Windsbach</i>	96
	Bekannt durch schöne Knabenstimmen	
16	<i>Wolframs-Eschenbach</i>	102
	Die Stadt des Deutschen Ordens und des Parzival-Dichters	
17	<i>Hilpoltstein</i>	108
	Ein Städtchen mit mittelalterlichem Flair	
18	<i>Dinkelsbühl</i>	115
	Wunderwerk aus Mauern, Türmen und Toren	
19	<i>Greding</i>	123
	Ein städtebauliches Juwel	
20	<i>Beilngries</i>	129
	Zwischen Altmühl und Schloss Hirschberg	
21	<i>Weißenburg in Bayern</i>	135
	Im Bann einer alten Reichsstadt	
22	<i>Pappenheim</i>	142
	Von Grafen regiert und literarisch geadelt	
	Zum Autor	148
	Register	149

Vorwort

Der Schriftsteller Karl Immermann stellte 1837 in seiner *Fränkischen Reise* fest, Franken sei »wie ein Zauberschrank, immer neue Fächer tun sich auf und zeigen bunte, glänzende Kleinodien, und das hat kein Ende«. An dieser Einschätzung hat sich bis heute nichts geändert, und es sind vor allem fränkische Ortschaften, für die der Vergleich mit einem Zauberschrank zutrifft. Das gilt für Großstädte wie Nürnberg oder Würzburg, aber auch für zahlreiche Kleinstädte, die in diesem Buch vorgestellt werden. Mit dem *Großstadt-Verführer Franken* (ebenfalls bei *ars vivendi*) hingegen kann man in zwölf abwechslungsreichen Touren urbanes Flair in Franken erleben und genießen.

Absicht dieses Büchleins ist es, seine geneigten Leser und Leserinnen an die Hand zu nehmen und sie auf genau beschriebenen Rundgängen zu den schönsten der »glänzenden Kleinodien« zu führen, als da wären Burgen und Schlösser, stolze Bürgerhäuser, prächtige Kirchen, reichhaltige Museen, alte Stadtmauern und imposante Stadttore, Gärten und Parkanlagen. Natürlich können in Ortschaften wie Lauf, Heilsbronn oder Dinkelsbühl innerhalb weniger Stunden nicht alle Sehenswürdigkeiten begutachtet werden, aber es spricht ja nichts dagegen, ein zweites oder drittes Mal zu kommen. Auch besteht immer die Möglichkeit, sich in dem jeweiligen Tourismuszentrum zusätzliches Informationsmaterial zu besorgen und von der vorgeschlagenen Route abzuweichen.

Großen Wert habe ich darauf gelegt, zu zeigen, dass alle Städte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Doch natürlich werden auch Autofahrer informiert, wo sie parken können und wie sie zum Ausgangspunkt der Rundgänge finden. Insofern versteht sich der *Kleinstadt-Verführer* als Alternative zu teuren Fernreisen. In einer Zeit, da das Geld nicht mehr so locker sitzt und in vielen Haushalten gespart werden muss, kostet ein Tagesausflug in die nahe fränkische Heimat relativ wenig und lässt dennoch Erstaunliches erleben, selbst in einem Städtchen mit nur ein paar Tausend Einwohnern.

Allerdings sind die vorgestellten Ortschaften nur eine Auswahl. Es gibt noch viele andere Kleinstädte in Franken, die einen Besuch lohnen. Vielleicht regen die beschriebenen Rundgänge ja dazu an, auf eigene Faust in weiteren Städten auf die Suche nach »bunten, glänzenden Kleinodien« zu gehen. *Thilo Castner*

- 1 Idylle an der Straße der Fachwerk-Romantik
- 2 Krügemuseum und Georgifest
- 3 Ein Städtchen »so behaglich dahingelagert«
- 4 Auf den Spuren Balthasar Neumanns
- 5 Trinkfest und fastnachtfroh
- 6 Hier wurde Geschichte geschrieben
- 7 Der »Zoigl« zeigt den Weg
- 8 Geprägt vom Augustiner Chorherrenstift
- 9 Eine Domäne der Hohenzollern
- 10 Im Schatten der Festung Rothenburg
- 11 Die »Perle im Gollachgau«
- 12 »Cittaslow« verspricht Lebensqualität
- 13 Fluss als Namensgeber und Wohltäter
- 14 Wo das Wirken der Zisterzienser noch zu spüren ist
- 15 Bekannt durch schöne Knabenstimmen
- 16 Die Stadt des Deutschen Ordens und des Parzival-Dichters
- 17 Ein Städtchen mit mittelalterlichem Flair
- 18 Wunderwerk aus Mauern, Türmen und Toren
- 19 Ein städtebauliches Juwel
- 20 Zwischen Altmühl und Schloss Hirschberg
- 21 Im Bann einer alten Reichsstadt
- 22 Von Grafen regiert und literarisch geadelt





1 Königsberg in Bayern

Idylle an der Straße der Fachwerk-Romantik

Ort:

Unterfränkische Stadt im Landkreis Haßberge. Rund 3.700 Einwohner.

Geschichte:

Entstanden um 1180 als »*Cuningesberc*« auf dem »Weinberg des Königs«. Die Stadt kommt 1248 an den Bischof von Bamberg und fällt ein Jahr später unter die Herrschaft der Henneberger. Marktrecht 1333, Stadtrechte 1358. Seit 1400 Bestandteil der Wettinischen Herzogtümer. Kommt 1569 an Sachsen-Weimar, 1640 an Sachsen-Gotha, 1675 an das Herzogtum Sachsen-Hildburghausen und 1826 an das Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha. Nach einer Volksabstimmung seit 1. Juli 1920 bayerisch.

Sehenswürdigkeiten:

Marienkirche. Rathaus mit Glockenspiel. Salzmarkt mit Tilly- und Regiomontanushaus. Stauferburg-Ruine. Kunsthandwerkerhof.

Dauer des Rundgangs:

Mit Aufstieg zur Schlossruine, aber ohne Einkehr, 2–3 Std.

Anfahrt:

ÖPNV: Mit dem Zug nach Haßfurt, anschließend mit dem Bus zur Haltestelle Regiomontanusstraße in der Nähe des Haßfurter Tores. Kfz: Auf der A 70 zur Ausfahrt 12, anschließend auf der B 26 bis Zeil a. Main, von da über Krum und Altershausen zum Parkplatz bei der Königsberger Stadthalle.

Königsberg ist heute ein winziges Städtchen mit nicht einmal 4.000 Einwohnern, die zehn eingemeindeten Ortschaften ringsum mitgerechnet. Im Mittelalter dagegen war Königsberg eine wohlhabende und bedeutende Stadt und zählte zu den we-

nigen europäischen Städten, die mehr als 2.000 Einwohner hatten. Das weckte stets die Begehrlichkeit der umliegenden Herzogtümer und führte zu wiederholtem Herrschaftswchsel. Im Dreißigjährigen Krieg verursachten die kaiserlichen Truppen zwei verheerende Stadtbrände, ein Umstand, der sich später allerdings als Vorteil erweisen sollte. Da nahezu alle Häuser verbrannt waren und somit kaum noch Bausubstanz aus früheren Zeiten vorhanden war, entstand beim Wiederaufbau der Altstadt im 17. und 18. Jahrhundert ein einheitliches Fachwerkensemble, das bis heute erhalten geblieben ist, nicht zuletzt dank eines strengen Denkmalschutzes, für den sich Altbürgermeister Dr. Mett frühzeitig eingesetzt hatte. Unbestritten ist Königsberg derzeit eines der schönsten und romantischsten Städtchen in Franken.

Uhrmacherhaus und Haßfurter Tor

Start des Rundgangs für die Autofahrer am Parkplatz vor der Stadthalle. Ein paar Meter auf der Altershäuser Straße nach links und dann gleich erneut links auf dem Mauerweg zur Straße Goldene Röhre. Wer mit dem Bus gekommen ist, geht durch das Haßfurter Tor und dann rechts auf dem Mauerweg ebenfalls bis zur Goldenen Röhre. Hier können wir nun die ersten imposanten Fachwerkhäuser bewundern. Besonders sehenswert ist das letzte Haus in der Goldenen Röhre an der Ecke zur Eduard-Lingel-Straße aus dem Jahr 1707 mit reichem Fachwerk aus Rauten und Sternkreuzen. Noch prächtiger ist nur das Uhrmacherhaus in der Marienstraße 36 schräg gegenüber, gebaut 1703, wohl das schönste Gebäude in Königsberg überhaupt, mit einem runden Barockportal und grimmigen Fratzen im Obergeschoss des Fachwerks. Auch die Alte Schmiede links verdient Beachtung.

Wir schlendern auf der Eduard-Lingel-Straße weiter Richtung Haßfurter Tor, das ebenfalls während des Dreißigjährigen Krieges zerstört worden war und später, mit einem Fachwerkobergeschoss ausgestattet, an Eleganz dazugewonnen hat. Dem aufmerksamen Besucher wird schnell auffallen, dass viele Häuser mit Kletterrosen und Weinreben bepflanzt sind und einige Hausfassaden mit lustigen oder ernststen Sinnsprüchen aufwarten. In einem dieser Sprüche wird an die Vergänglichkeit alles Irdischen erinnert:

»Dies Haus ist mein, und doch nicht mein /
 Beim Nächsten wird es auch so sein.
 Den Dritten trägt man auch hinaus /
 Nun frag ich, wem gehört dies Haus?«

Der Marktplatz

Wir gehen zum Uhrmacherhaus zurück, kommen auf der Marienstraße nach einer Rechtskurve zunächst zur *Herrenschenke* und erreichen dann den Marktplatz. Das nach dem Stadtbrand von 1632 wieder aufgebaute Rathaus imponiert vor allem durch seine Größe. Ganz rechts an der Ecke steht seit 1955 eine Rolandfigur mit erhobenem Schwert, Symbol der hohen Gerichtsbarkeit und der städtischen Freiheiten – über beides verfügte Königsberg im Mittelalter. Seit 1980, anlässlich der 800-Jahrfeier, erklingt vom Rathaus täglich zweimal, um 11.30 und um 15.30 Uhr, ein Glockenspiel mit vier verschiedenen Melodien (*Im schönsten Wiesengrunde – Es ist ein Schnitter, heißt der Tod – Nun danket alle Gott – Üb immer Treu und Redlichkeit*). Und dazu, ausgenommen in den Wintermonaten, treten vier Figuren heraus, und zwar Regiomontanus, Tilly, Reichsgraf von Seckendorff sowie der steinerne Roland, die alle, wie noch zu zeigen sein wird, mit der Geschichte Königsbergs aufs Engste verbunden sind.

Wir widmen uns aber jetzt erst einmal der von 1397 bis 1432 erbauten Marienkirche, einer der bedeutendsten gotischen Hallenkirchen Frankens. Großartig das dreischiffige Langhaus und der Chorraum mit den farbigen Glasfenstern. Die reich verzierte Kanzel wird symbolisch von Moses getragen, Orgel und Empore bilden ein harmonisches Ganzes. In der Wand des linken Seitenschiffs ist der Abdruck eines protestantischen Abendmahlreliefs aus der Dresdner Kreuzkirche eingefügt, ein Werk des in Königsberg geborenen Bildhauers Heinrich Epler.

Aber auf dem Marktplatz ist noch mehr zu sehen, so das im 14. Jahrhundert erbaute Unfinder Tor, durch das man die Friedhofskirche St. Burkard erreicht, und neben dem Tor das Geburtshaus des Komponisten und späteren Darmstädter Hofkapellmeisters Wolfgang Carl Briegel. In der Mitte des Marktplatzes das Standbild Johannes Müllers, des berühmtesten Astronomen und Mathematikers seiner Zeit, der sich mit »Regiomontanus« den latinisierten Namen seiner Heimatstadt zu-

legte. Er hatte in Nürnberg die erste Sternwarte gegründet und in Rom auf Einladung von Papst Sixtus IV. 1475 an der Kalenderreform mitgearbeitet. Er gilt als Begründer der modernen Trigonometrie.

Vom Salzmarkt zur Burgruine

Der malerischste Teil der Stadt ist zweifellos der Salzmarkt. Hier reiht sich Fachwerk an Fachwerk, und jedes Haus ist einmalig. Salzmarkt 6 ist das Geburtshaus von Regiomontanus und wird zurzeit als denkmalgeschütztes Ferienhaus vermietet. Direkt gegenüber das Tillyhaus. Der Generalissimus der kaiserlichen Truppen hatte hier nach Einnahme der Stadt am 6. März 1632 gewohnt, und sein Name ist auf ewig mit dem schweren Stadtbrand verbunden, der in jener Nacht 130 Bürgerhäuser vernichtete. Vor dem Fuchshof mit der dahinterliegenden katholischen Pfarrkirche St. Josef – sie war 1956/1957 notwendig geworden, um dem Zuzug katholischer Heimatvertriebener gerecht zu werden – biegen wir links in den Schlossberg ein und machen uns auf den Weg zur Burgruine. Es ist ein ziemlich steiler Anstieg, aber oben angekommen, werden wir mit einem fabelhaften Ausblick auf die Stadt und die nahen Haßberge belohnt.

Beeindruckendes Fachwerk am Königsberger Marktplatz



Wie überlieferten Aufzeichnungen zu entnehmen ist, war die alte Reichsburg eine glanzvolle Befestigungsanlage mit sieben Außentürmen, mit Bergfried und Glockenturm, geschützt durch einen mit Wasser gefüllten Wallgraben plus Palisadenzaun. Des Öfteren belagert und erobert, jedoch nie zerstört, begann der Verfall, als 1764 mit dem Herzog von Sachsen-Hildburghausen der letzte Eigentümer auszog. 1898 erwarb die Stadt die Ruine, und die 1921 gegründete Schlossberggemeinde hat in den letzten Jahren vieles restauriert, sodass ein Rundgang über den Wallgraben zur *Schlossberggaststätte* und den wieder intakten Rongeturm ein reines Vergnügen ist. Eine Gedenktafel informiert die Besucher, dass auf der Burg eine berühmte Persönlichkeit das Licht der Welt erblickte: Friedrich Heinrich von Seckendorff, der später als Reichsgraf, Generalfeldmarschall und Diplomat in die Geschichte einging. Hinter der Burgruine in Sichtweite des Parkplatzes liegen ein Tempel für die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkrieges sowie die Trauernde Mutter, eine ergreifende Skulptur des Bildhauers Karl Hornung, für die Gefallenen 1939–1945.

Hoch über der Stadt thront die Ruine der alten Reichsburg



Zum Abschluss durch die Gässchen schlendern

Über Schlossberg und Salzmarkt geht's zurück ins Zentrum. Es gibt jetzt noch unendlich viel zu entdecken, denn ob in der Winter-, Kirch-, Stadel-, Pfarr- oder Braugasse – kunstvolle Portale und Türstöcke, alte Ziehbrunnen, überraschende Ornamente am Mauerwerk der Häuser und Stadttore sind überall zu finden. Auf keinen Fall sollte versäumt werden, dem gotischen Friedhofskirchlein am Steinweg einen Besuch abzustatten. Besonders wertvoll ist hier neben Kanzel und Orgel die bunt bemalte Kassettendecke. Und auch die Besichtigung des Kunsthandwerkerhofs Am Alten Brauhaus mit Ausstellungen von internationalen und nationalen Künstlern bzw. Kunsthandwerkern ist eigentlich unerlässlich, weil man hier erleben kann, auf welcher wunderbaren Weise in Königsberg Altes und Neues zusammengefunden hat.

Informationen:

Stadtverwaltung Königsberg, Marktplatz 7,
97486 Königsberg in Bayern, Tel. 0 95 25/92 22,
www.koenigsberg.de

Kunsthandwerkerhof Königsberg, Am Alten Brauhaus,
Tel. 0 95 25/18 63 oder 0 95 25/98 10 89. Geöffnet Mi–So ab 14.00. www.kunst-handwerkerhof.de

Einkehrtipps:

Restaurant Herrenschenke, Marienstr. 3,
Tel. 0 95 25/9 23 20. Geöffnet Di–So 11.00–22.00,
Mo Ruhetag, www.herrenschenke.de

Schlossberggaststätte, Schlossberg 14,
Tel. 0 95 25/98 19 44. Bis Mär Sa, So, Fei ab 11.00
durchgehend geöffnet, ab Apr Mi–So ab 11.00 durchgehend
geöffnet, Mo und Di Ruhetag, ab Mai nur noch Mo Ruhetag,
www.schlossberggaststaette.de

Extras:

Zu Pfingsten großes Heimatfest mit Auszug der historischen Bürgerwehr, entstanden im Revolutionsjahr 1848 und die einzige noch bestehende Bürgerwehr in Deutschland.

2 Creußen

Krügemuseum und Georgifest

Ort:

Oberfränkische Stadt am Roten Main im Landkreis Bayreuth. Ca. 5.000 Einwohner.

Geschichte:

Erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1003 als »castrum crusni«. Stadtrechte 1358 durch Kaiser Karl IV. Lange unter der Herrschaft des Burggrafen von Nürnberg, ab 1791 preußisch, von 1807–1810 unter französischer Herrschaft, danach bayerisch.

Sehenswürdigkeiten:

Komplett erhaltene Stadtmauer mit Toren und Wehrtürmen. Pfarrkirche St. Jakobus. Altes Rathaus. Krügemuseum. Eremitenhäuschen.

Dauer des Rundgangs:

Ohne Museumsbesuch etwa 1 1/2 Std.

Anfahrt:

ÖPNV: Mit dem Zug (R 3) nach Creußen. Vom Bahnhof auf der Bahnhofstraße in die historische Altstadt. Kfz: Auf der A 9 bis Ausfahrt Trockau, dann über Lindhardt und Schwürz zum Parkplatz am Bahnhof Creußen.

Im Laufe seiner Geschichte ist die Markgrafenstadt Creußen mehrmals verwüstet worden, 1430 von den Hussiten und 1633 während des Dreißigjährigen Krieges. 1893 zerstörte ein großer Brand die Innenstadt fast völlig, nur Kirche, Pfarr- und Rathaus wurden verschont. Die Schäden konnten jedoch stets beseitigt werden, sodass der historische Kern der Altstadt erhalten geblieben ist und sich der Besucher bei einem Bummel durch die Stadt in zurückliegende Jahrhunderte versetzt fühlen wird.

Eine bürgerliche Eremitage

Die Bahnhofstraße bringt uns in die Altstadt, vorbei am neuen Rathausgebäude, wo allerlei Material über Creußen und seine Umgebung ausliegt. Nach etwa zehn Minuten zweigt links die

Theodor-Künneht-Straße ab, und hier erwartet uns eine erste Sehenswürdigkeit: das von dem Theologen Künneht 1760 erbaute Eremitenhäuschen, die einzige erhaltene bürgerliche Eremitage in Deutschland. Eine Besichtigung ist leider nur von außen möglich, da sich das gut erhaltene Einsiedlerhäuschen in Privatbesitz befindet.

Vom Marktplatz zu Jakobus

Dann die Bahnhofstraße bis zum Ende weiter und anschließend halblinks in die Vorstadt einbiegen. Fast nur Steinhäuser sind zu sehen, wohl eine logische Konsequenz der verheerenden Feuersbrunst von 1893. Ihr zum Opfer gefallen ist auch eines der drei Stadttore, das Vordere Tor – lediglich eine Stein tafel zeigt an, wo sich dieses Tor einst befand. Wir sind jetzt im historischen Kern der Altstadt und kommen rechter Hand auf den Marktplatz, eine breite, leicht ansteigende Fläche, bestens geeignet für den jährlich stattfindenden Töpfermarkt und das Georgifest. Am Ende des Marktplatzes befindet sich das ehemalige Kommunbrauhaus. 150 Jahre lang, von 1806 bis 1957, konnten die Creußener Kommunbrauer hier ihr Bier brauen

Die einzige erhaltene bürgerliche Eremitage in Deutschland





Hier konnten die Bürger Creußens bis 1957 ihr eigenes Bier brauen

und in den Sandsteinkellern unterhalb der Stadt lagern. Jetzt ist das Brauhaus Residenz der evangelischen Gemeinde.

Wir setzen den Rundgang fort und kommen rechts zum Heziloplatz mit dem ehemaligen Schirdingschen Palais. Dies ist der höchste Punkt der Stadt und die Stelle, an der einst das *castrum crusni* stand. Treppen führen von hier zu St. Jakobus hinunter. Das Gotteshaus wurde letztmals um 1700 auf Initiative des damaligen Pfarrers Will umgebaut und erweitert. Gegenüber der Kirche liegt die ehemalige Lateinschule. Wir umgehen die Kirche rechts und kommen durch ein Kreuzgewölbe zu einem kleinen Platz, der in Vorzeiten eine Thing- und Versammlungstätte für Gerichtsverhandlungen gewesen sein soll.

Creußener Steinzeug

Jetzt stehen wir unterhalb der mächtigen Stadtmauer und gelangen auf schmalen Pfad zum komplett erhaltenen Hinteren Tor, erbaut im 15. Jahrhundert, daneben der Hunger- oder Malfizturm, früher genutzt als Wachturm und Gefängnis. Hier war die Einfahrt von Bayreuth zur Habergasse, einst die Hauptstraße Creußens und als Straßenmarkt angelegt, wo auch die Pferde der durchfahrenden Händler versorgt wurden – »Haber«

steht hier für Hafer. Im Hinteren Tor sowie im direkt daran angebauten ehemaligen Scharfrichterhaus, das 2004 generalsaniert wurde, ist das Creußener Krügemuseum untergebracht. Zu sehen sind dort die schönsten Stücke des Creußener Steinzeugs, Töpfe, Krüge, Kannen und Flaschen, als kunstvoll verziertes Trinkgeschirr und als im Alltag genutzter Gebrauchsgegenstand. Ein Besuch lohnt sich, ist doch das Museum in seiner Art einzigartig. Zweckmäßig also, die Fahrt nach Creußen auf die Öffnungszeiten des Museums abzustimmen.

Von den Flammen verschont

Die zweispurige Habergasse bringt uns nun zum Alten Rathaus, das Mitte des 14. Jahrhunderts erbaut worden war und nach seiner Zerstörung durch die Hussiten um 1477 neu errichtet wurde. Sehr sehenswert der historische Sitzungssaal. Obergeschoss und Dach wurden im Dreißigjährigen Krieg zerstört und um 1650 wieder aufgebaut. Im Untergeschoss die



Der Hunger- oder Malefizturm, viele Jahre als Gefängnis genutzt

Rathausschänke. Das altehrwürdige Gebäude überstand glücklicherweise den Feuersturm von 1893.

Nunmehr halten wir uns nach rechts und kommen zum Häfnertor, das bis ins 17. Jahrhundert die Zufahrt aus Nürnberg ermöglichte. Danach biegen wir nach links auf den Hintermühlweg ein, der unterhalb der südlichen Stadtmauer verläuft. Das wuchtige Mauerwerk mit seinen grandiosen Bastionen ist überaus eindrucksvoll. Etwa fünf Minuten später biegen wir links in den Bruckweg ein und erreichen damit wieder die Vorstadt, den Ausgangspunkt unseres Rundgangs durch das historische Zentrum Creußens.

Wer jetzt abseits von Lärm und quirligem Tourismus entspannt einkehren möchte, dem sei die Gaststätte *Im Gärtlein* empfohlen. Die Bayreuther Straße ca. 200 Meter Richtung Bayreuth gehen, nach der Brücke über den Roten Main nach links abbiegen und gleich darauf nach rechts in die Straße Am Hohen Weg. Das letzte Stück der Strecke zum Wirtshaus ist markiert.

Der Rückweg zum Bahnhof führt über die Bayreuther Straße wieder zur Bahnhofstraße.

Informationen:

Tourist-Info im Rathaus, Bahnhofstr. 11, 95473 Creußen, Tel. 0 92 70/98 90, www.stadt-creußen.de

Krügemuseum, Am Rennsteig 8, Tel. 0 92 70/58 05.

Geöffnet Ostern bis 31. Okt Mi, Sa und So 10.00–12.00 und 14.00–17.00. 1. Nov bis Ostern Sa 14.00–17.00, So 10.00–12.00 und 14.00–17.00.

www.kruegemuseum.de

Einkehrtipps:

Im Gärtlein, Gaststätte & Gästehaus, Im Gärtlein 1–3, Tel. 0 92 70/6 50. Geöffnet ab 9.00 durchgehend, Mo erst ab 18.00, www.im-gaertlein.de

Extras:

Altstadtführung jeden Sa um 14.00. Treffpunkt am Alten Rathaus vor der Rathausschänke.

Georgifest auf dem Marktplatz alle 2 Jahre am letzten Wochenende vor den Schulferien.

Internationaler Töpfermarkt jedes Jahr am 2. So im Jul 10.00–18.00 auf dem Marktplatz.

Zum Autor

Dr. Thilo Castner, Jahrgang 1935, war bis 1998 Studiendirektor an der Städtischen Wirtschaftsschule Nürnberg und ist seitdem fast pausenlos in seiner fränkischen Heimat unterwegs, um immer wieder neue, verborgene Schätze Frankens zu entdecken. Als freier Mitarbeiter der *Nürnberger Nachrichten* hat er nicht nur zu aktuellen Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik Stellung bezogen, sondern auch wiederholt gern gelesene Wander- und Ausflugstipps veröffentlicht. Er ist u.a. Co-Autor des *Wirtshaus-Verführers Franken* und der *Ausflugs-Verführer Fränkische Schweiz, Weinfranken und Franken*.

Register

A-C

Agbach 126, 127
 Aischgründer Karpfenmuseum 61, 63
 Alte Apotheke 138, 143
 Alte Mainbrücke 32, 37
 Altes Schloss Neustadt 57, 61, 63
 Altes Schloss Pappenheim 114
 Alte Vogtei 102, 104
 Altmühltaler Abenteuerpark 132, 134
 Altstadtfest
 - Ebermannstadt 26
 - Greding 128
 - Hersbruck 81
 - Lauf a. d. Pegnitz 88
 - Weißenburg i. Bay. 141
 - Wolframs-Eschenbach 107
 Apothekenmuseum 135, 138, 141
 Apothekergarten 61
 Archäologie Museum 126, 128
 Augustiner Chorherrenstift 51, 52, 53, 54
 Augustinereremiten-Klosterkirche 146
 Balthasar-Neumann-Rundweg 27, 28, 30, 31
 Bauernmarkt
 - Hilpoltstein 114
 - Neunkirchen a. Brand 56
 - Neustadt a. d. Aisch 63
 Bayerischer Zwiebelmarkt 134

Beilngries 129–134
 Beß'n-Haus 97, 101
 Botanischer Garten 142, 147
 Brauereigasthof Lindenbräu 43, 44
 Brauereimuseum
 - Beilngries 132, 134
 - Gräfenberg 43, 44
 Bräustüberl Zur Kanne 141
 Briegel, Carl 12
 Bürgerspital 79
 Bürgerwehr 15
 Burgfest 114
 Burg Gößweinstein 27, 29, 30, 31
 Burg Pappenheim 143, 145, 147
 Burgruine Hilpoltstein 108, 112, 114
 Burg Veldenstein 45, 46, 48, 50
 Café am Marktplatz 94, 95
 Café Parzival 107
 Castrum Birciana 135, 139, 140
 Conditorei-Museum 35, 38
 Creußen 16–20

D-F

Deutsches Hirtenmuseum 75, 76, 78, 79, 80
 Deutschordensschloss, ehemaliges
 - Dinkelsbühl 115, 120
 - Wolframs-Eschenbach 102, 104, 106
 Dinkelsbühl 115–122
 Dokumentationsstätte KZ Hersbruck 79, 81

Ebermannstadt 21–26
 Eremitage, bürgerliche 16,
 17
 Erlebnis-Freibad 26
 Falterturm 33, 35, 37, 38
 Fastnachtmuseum, deutsches
 33, 35, 38
 Felix-Müller-Museum 51, 53,
 55, 56
 Festung Rothenberg 64, 67,
 68, 69
 Forsthaus, fürstbischöfliches
 123, 124, 125
 Frankenalb Therme 75, 80,
 81
 Fränkische Rezat 99
 Franziskanerkloster 30, 130,
 134
 Friedmanns Bräustüberl 43,
 44
 Fürstenherberge, ehemalige
 102, 104, 118

G-J

Gabrieli de, Gabriel 124, 129,
 130
 Gasthaus
 - an der Mauermühle 88
 - Goldene Gans 37, 38
 - Zum Schwarzen Roß 114
 - Zur Sonne 59, 63
 Gasthof
 - Der Millipp 132, 134
 - Pension zur Traube 50
 - Schützengarten 60, 63
 - Schwanenbräu 24, 25, 26
 - Schwarzer Adler 74
 - Sonne 98, 100, 101
 - Stern 128

- Zum Löwen 90, 95
 - Zur Sonne 147
 Gaststätte & Gästehaus Im
 Gärtlein 20
 Gaststätte Schwarzer Adler
 76, 80, 81
 Georgifest 17, 20
 Goldene Straße 80, 85
 Gollach 72
 Gollachgau-Museum 72
 Göring, Hermann 47, 48
 Gößweinstein 27–31
 Gräfenberg 39–44
 Greding 123 – 128
 Gredinger Trachtenmarkt
 127, 128
 Gustav Adolf 138, 144
 Hausbrauerei Kohlenmüh-
 le 63
 Haus des Gastes
 - Beilngries 130, 131
 - Gößweinstein 31
 - Hilpoltstein 112
 Haus der Geschichte Din-
 kelsbühl 117, 122
 Heideckerkapelle 93
 Heilbrunnen 92, 93
 Heilsbronn 7, 89–95
 Heimatfest
 - Dinkelsbühl 118, 122
 - Königsberg i. Bay. 15
 Heimatmuseum
 - Ebermannstadt 21, 25, 26
 - Neunkirchen 51, 54, 56
 - Schnaittach 64, 65, 69
 - Uffenheim 70, 71
 - Windsbach 96, 97, 100,
 101
 Heimatstuben Heilsbronn
 89, 94
 Herbstmarkt 69

Hersbruck 75–81
 Hersbrucker Schloss 75, 76,
 77, 78
 Hersbrucker Sommerfest 81
 Hilpoltstein 108–114
 Hohenzoller 57, 72, 93
 Hotel am Markt 126, 128
 Hotel Burg Veldenstein 50
 Hotel-Gasthof Krone 128
 Hotel-Gasthof Resengörg 24,
 26
 Hotel Krone 31
 Hotel-Restaurant
 - Bauer-Keller 128
 - Bayerischer Hof 37, 38
 - Deutsches Haus 117, 122
 Industriemuseum 82, 85,
 86, 87, 88
 Italienischer Sommer 134
 Jagdschloss, fürstbischöf-
 liches
 - Beilngries 132, 133
 - Greding 123, 124, 125, 127
 Jean Paul 61
 Jean-Paul-Allee 60
 Judenturm 83, 88
 Jüdischer Friedhof 64, 66
 Jüdisches Museum Franken
 64, 65, 69

K-M

Kalkach 39, 40, 41
 Kalvarienberg 64, 66
 Kapelle Heilig Kreuz 37
 Kapelle Zur Christenruh 99
 Karner 123, 124, 125
 Katharinenkapelle 53
 Katharinenturm 89, 94
 Kerwa 63

Kinderzeche 118, 122
 Kinderzech-Zeughaus 121,
 122
 Kirche
 - Andreaskirche 136, 137
 - Dreieinigkeitskirche 39,
 40, 41
 - Heilig-Geist-Kirche 118
 - Johanniskirche 83, 84, 88
 - Mariä Himmelfahrt 143
 - Marienkirche 10, 12
 - St. Elisabeth 75, 79
 - St. Gallus 145
 - St. Jakobus, Creußen 16,
 17, 18
 - St. Jakobus, Greding 125
 - St. Johannes 36, 62, 111
 - St. Johannes der Täufer ,
 Neustadt a. d. Aisch 62
 - St. Johannes der Täufer, Hil-
 poltstein 111
 - St. Jhannis, Lauf a. d. Peg-
 nitz 84, 85, 88
 - St. Jhannis, Uffenheim
 71, 73
 - St. Kunigund 66
 - St. Leonhard 86
 - St. Margaretha 96, 98
 - St. Maria, Hersbruck 75, 77
 - St. Maria, Neuhaus 50
 - St.-Martinskirche 124
 - St. Michael 51, 52, 53, 54
 - St. Nikolaus 22, 23
 - St.-Pauls-Kirche 119
 - St. Peter und Paul 45, 46,
 47
 - St. Walburga 129, 131
 - Weidenkirche 143
 - Zum Heiligen Kreuz 66
 - Zu Ehren der Heiligen Drei-
 faltigkeit 27

Kitzingen 32–38
 Kitzinger Weinherbst 33
 Klosterbrauerei Weißen-
 he 44
 Klostergebäude 34, 54, 89,
 90, 91, 92, 119
 Klosterkeller 34, 38
 Kommunbrauhaus/ -braue-
 rei/ -wirtschaft 17, 40,
 45, 46, 50, 85
 Kommunbrauerei Paul Bena-
 burger 50
 Kommunwirtschaft der Ehe-
 leute Döth 50
 Kommunwirtschaft Paul
 Reindl 50
 Konditorei-Café Helmreich
 101
 Konditorei & Cafe & Prali-
 nenmanufaktur Ritter
 73, 74
 Königsberg i. Bay. 10–15
 Konventhaus 89, 93, 95
 Krügemuseum 5, 8, 16, 17,
 18, 19, 20
 Kunigundenfest 88
 Kunsthandwerkerhof 10, 15
 Kunstmuseum 78, 79, 81
 Lahner, Georg 24, 25
 Landhotel Gary 107
 Lauf a. d. Pegnitz 7, 82–88
 Liebfrauenmüster 102, 106
 Limes-Informationszentrum
 135, 138
 Ludwigsbahn 78
 Marienkapelle 21, 23
 Markgrafenbrücke 99
 Maximiliansgrotte 48
 Müller, Felix 53, 54, 55
 Münster St. Georg 115, 116,
 117

Museum 3, Dimension 120,
 122
 Museum Heilsbronn 89,
 93, 95
 Museum KinderSpielWelten
 63
 Museumsbahn 26
 Museum Schwarzes Roß
 108, 110, 114
 Musikinstrumentensamm-
 lung 89, 94

N-R

Natur- und Jagdmuseum 147
 Neues Schloss Neustadt 59, 61
 Neues Schloss Pappenheim
 145
 Neuhaus a. d. Pegnitz 45–50
 Neumann, Balthasar 28, 30,
 36, 37, 54
 Neunkirchen a. Brand 51–56
 Neustadt a. d. Aisch 57–63,
 70
 Neustädter Unterwelt 57, 60
 Oldtimertreffen 134
 Pappenheim 142–147
 Parsifal 29, 31
 Parzival 103
 Pflegeamtsschloss, ehema-
 liges 41
 Polsters Klosterhof 55, 56
 Pragerstraße 80
 Pranger 98, 146
 Räuber-Hotzenplotz-Fest 107
 Regiomontanus 12, 13
 Reichelsche Schleifmühle
 82, 83, 88
 Reichsstadtmuseum 135, 138,
 141

Restaurant
 - Altes Rathaus 88
 - Am Ellinger Tor 137, 141
 - Andreas Stuben 137, 141
 - Café Bauer 76, 80, 81
 - Herrenschenke 12, 15
 Römermuseum 135, 138, 141
 Römische Thermen 135, 140
 Rothenberg 64, 65, 67, 68
 Rothenburger Tor 117, 118, 121

S-U

Salvatorfriedhof 82, 86
 Salzmarkt 10, 13, 15
 Scharrer, Johannes 78
 Scherenhof 71
 Scheunenviertel, altes 21, 23,
 25, 26, 49
 Schlossberggaststätte 14, 15
 Schloss Hirschberg 8, 129,
 130, 131, 132, 133, 134
 Schnaittach 64–69
 Schwabach, Fluß 92, 93
 Sparkassen-Museum 126,
 128
 Spielzeugmuseum 27, 28,
 31, 130, 134
 Spital 86, 118
 Spitalkirche 34, 73, 75, 79,
 135, 138
 Stadtturm Windsbach 96, 98
 Stauferburg-Ruine 10, 13, 14
 Sturm, Christoph 111
 Synagoge
 - Kitzingen 32, 36
 - Schnaittach 64, 65
 - Uffenheim 70
 Theiler, Friedrich 24, 25
 Töpfermarkt 14, 20

Traidkasten 108, 112
 Turmuhrenmuseum 42, 44
 Uffenheim 70–74
 Uffenheimer Schloss 71

V-Z

Velden 45, 48, 49, 50
 Veldensteiner Festival 50
 Viktor-von-Scheffel-Denkmal
 27, 28
 Wallfahrtsmuseum 27, 29,
 31
 Wasserschöpfrad 22, 23, 24
 Weinfest, deutsch-italie-
 nisches 69
 Weinkellerei Meuschel 38
 Weißenburg i. Bay. 135 –141
 Weißenburger Kirchweih 141
 Weißenohe 39, 44
 Weiß-Stübla 15
 Wenzelschloss 82, 83, 84
 Wigalois 42
 Windsbach 96–101
 Windsbacher Knabenchor
 96, 98, 100
 Winsbeke 98
 Wirnt von Gravenberg 41, 42
 Wirtshaus Zwinger Melber
 85, 88
 Wiesent 21, 22, 23, 24
 Wolfram-Denkmal 103
 Wolframs-Eschenbach
 102–107
 Wolfram-von-Eschenbach-
 Museum 102, 107
 Wolfram-von-Eschenbach-
 Platz 103, 104, 107
 Zisterzienser 89, 93, 94
 Zoigl 46, 50

